

Friedrich Schiller
Die Räuber

Reclam

Lektüreschlüssel **XL**

The cover features three horizontal yellow bars of varying lengths and positions. One bar is on the right side, another spans the width of the cover, and a third is on the left side.

Abb. 1: Titelseite des Erstdrucks, 1781

Schiller hatte es sich mit seinem Drama nicht leicht gemacht, ehe er es der Öffentlichkeit präsentierte. Er griff in die bereits im Druck befindliche Erstausgabe ein, um Änderungen vorzunehmen. Ganze Teile wurden von ihm sogar zurückgezogen, die auf einem Druckbogen erhalten sind.³ Die uns vorliegende Fassung basiert auf der von Schiller autorisierten, aber anonym erschienenen Erstausgabe von 1781. Eine zweite Ausgabe kam 1782 mit nur wenigen Änderungen gegenüber der ersten heraus. Sie nennt seinen Namen, erhielt aber gegen seinen Willen den Zusatz »in Tirannos«

Umarbeitung
und
Entschärfungen

umarbeiten. Er tat dies nur widerstrebend, zumal vom Intendanten Heribert von Dalberg (1750–1806) immer neue Eingriffe in den Text verlangt wurden. Schillers Angriffe auf Adel und Kirche wurden als bedenklich, verwerflich und vor allem als dem Bühnenerfolg abträglich angesehen. Figuren seines Dramas wurden deshalb ›neutralisiert‹, die Handlung wurde entschärft und ins 15. Jahrhundert zurückverlegt. Aber selbst in dieser verharmlosenden Fassung, die als das »Mannheimer Soufflierbuch« bekannt ist, war der leidenschaftliche Ausbruch des jungen Schriftstellers gegen die brüchig gewordenen Feste der Zeit noch deutlich zu hören. Schiller hatte Pläne für eine Fortsetzung seines Schauspiels. In einem Brief vom

24. August 1784 heißt es: »Nach dem Karlos gehe ich an den 2ten Theil der Räuber, welche eine völlige Apologie des Verfaßers über den ersten Theil sein sollen, und worinn alle Immoralität in die erhabenste Moral sich auflösen muß. Auch dieses ist unermessliches Feld für mich.«⁴ Von dieser geplanten Fortsetzung gibt es nur einige Skizzen.

Den deutschen Ausgaben folgten bald erste Übersetzungen (1785 ins Französische; 1792 ins Englische), und über die Grenzen Europas hinaus beflügelte das Werk sogar das junge Amerika. Über zwei Jahrhunderte hinweg hat Schillers Jugenddrama zu unterschiedlichsten Deutungen herausgefordert, die sich in der Festlegung auf ›Freiheitsdrama‹ hier, ›Ideendrama‹ dort

am deutlichsten polarisieren. Über alle Auffassungs- und Deutungsunterschiede hinweg sind *Die Räuber* hierzulande und im Ausland jedoch zu einem echten Theater-Klassiker geworden.